



KOMMENTAR

VON
CAROLA BÖSE-FISCHER



Die Angst vor mehr Transparenz

Erst war es eine angebliche Neiddebatte, dann mangelnder Datenschutz. Wäre es nach manchen Agrarlobbyisten gegangen, wären die Subventionen für Landwirte niemals im Internet offengelegt worden. Und den Bürgern hierzulande würden – anders als in anderen europäischen Staaten – Informationen darüber vorenthalten, wo ihr Steuergeld bleibt.

Zwar konnten die Bauernverbände die Regierung beeinflussen – aber diese musste schließlich doch EU-Vorgaben umsetzen. Was anderswo gang und gäbe ist, gilt nun auch hier: Subventionsempfänger werden namentlich genannt.

Auch wenn die technische Suchfunktion – wohl nicht unabsichtlich – zu wünschen übrig lässt, kann nun jeder sehen, wer wie viel Geld aus Brüssel einnimmt. Und, was noch wichtiger ist: erstmals auch wofür. Dabei zeigt sich, dass der größte Teil der Milliarden an Großbetriebe fließt, die schon wegen ihrer Größenvorteile keine Subventionen brauchen und oftmals eher wenig für Tier- oder Umweltschutz leisten.

Vielleicht ist es genau das, was vielen Betrieben Angst macht: dass durch die neue Transparenz im Internet die Akzeptanz der Verbraucher für die intensive Landwirtschaft weiter schwindet. Denn diese Debatte dürfte neue Nahrung bekommen. Dies ist auch nötig – eben wegen der Akzeptanz.

KURZ GEMELDET

Tarifverhandlungen bei der Post noch ohne Ergebnis

BERLIN. Im Tarifkonflikt bei der Deutschen Post suchen Arbeitgeber und Gewerkschaft nach wochenlangen Warnstreiks eine Lösung. Beide Seiten trafen am Montag zur sechsten Verhandlungsrunde zusammen. Bis zum Abend drang aus den Delegationen nichts nach außen. Auch heute soll in Berlin verhandelt werden, bevor morgen die Verdi-Tarifkommission zusammentritt. Die Gewerkschaft verlangt für die 140 000 Beschäftigten 5,5 Prozent mehr Geld. Außerdem will sie die Wochenarbeitszeit um 2,5 auf 36 Stunden bei vollem Lohnausgleich verkürzen.

Anzeige

Anders & Rodewyk
Das Systemhaus für Computertechnologien GmbH
Tel: (0511) 9 68 41 0
AR ON THE ROAD... und am 11. Juni in Hannover
Roadshow STARS
www.ar-hannover.de/events

Verbraucherpreise klettern wieder stärker

WIESBADEN. Die Verbraucherpreise in Deutschland kommen wieder etwas stärker in Bewegung. Im Mai lag die Inflationsrate bei 0,7 Prozent, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden am Montag aufgrund vorläufiger Ergebnisse mitteilte. Gegenüber April 2015 kletterten die Preise demnach um 0,1 Prozent. Im Mai zog die jährliche Teuerungsrate damit den vierten Monat in Folge an. Im Februar betrug sie 0,1 Prozent, im März 0,3 Prozent und im April 0,5 Prozent. Im Januar war sie erstmals seit mehr als fünf Jahren mit minus 0,3 Prozent auf einen negativen Wert gesunken.

HAZ-WIRTSCHAFTSREDAKTION

Telefon (05 11) 5 18-18 24
Fax (05 11) 5 18-28 32
E-Mail wirtschaft@haz.de
Abonnenten-Service:
Telefon (08 00) 1 23 43 04 (kostenlos)



Graserte in Ostfriesland: Im Internet kann man nachlesen, welche EU-Subventionen Agrarbetriebe erhalten.

Fotos: dpa (4)

Der Staat bekommt die höchsten Beihilfen

EU-Agrarsubventionen sind wieder im Internet veröffentlicht / Große Landwirtschaftsbetriebe kassieren viel

VON CAROLA BÖSE-FISCHER

HANNOVER. Welcher Landwirt bekommt wie viel Geld und wofür? Auch Deutschland veröffentlicht jetzt wieder die Höhe der EU-Agrarsubventionen im Internet. Nur Höfe, die jährlich weniger 1250 Euro erhalten, sind ausgenommen. Bis zuletzt hatte sich die Bundesregierung – aus Datenschutzgründen – gegen die Offenlegung gewehrt. Sie setzte sich aber nicht durch und erfüllt die EU-Vorgaben.

Nach den Daten für das Jahr 2014 auf www.agrar-fischerei-zahlungen.de sind nicht bestimmte Landwirte die größten Profiteure der Milliardenzahlungen, sondern Behörden und Ministerien. Die höchste Summe von der Europäischen Union erhielt der Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft in Magdeburg mit 20,84 Millionen Euro, davon 18,9 Millionen Euro für den Küsten- und Hochwasserschutz sowie 1,94 Millionen Euro für Maßnahmen des Naturschutzes. Knapp 4,7 Millionen Euro bekam das Agrarministerium in Mecklenburg-Vorpommern für Infrastrukturmaßnahmen und Naturschutz.

Bei den Landwirten kassierten jene mit großen Flächen, vor allem Nachfolger ehemaliger LPG-Betriebe in Ostdeutschland, vergleichsweise viel Geld. Maßstab

für die Subventionen aus der sogenannten ersten Säule, die Direktzahlungen, ist die landwirtschaftliche Fläche. Je Hektar werden dem Deutschen Bauernverband zufolge 300 Euro gezahlt. Je mehr Hektar, desto mehr Geld also. Insgesamt flossen 2014 nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums in Hannover 6,2 Milliarden Euro an die 256 000 Betriebe hierzulande. 4,85 Milliarden Euro entfielen auf Direktzahlungen und 1,35 Milliarden Euro auf Agrarumweltmaßnahmen wie für Tierschutz (sogenannte zweite Säule). Anders als bei früheren Veröffentlichungen werden die Subventionen nach Direktzahlungen und Geld für Agrarumweltmaßnahmen aufgeschlüsselt – dadurch wird mehr Transparenz hergestellt. „Nun wird ersichtlich, dass es Großbetriebe gibt, die zwar viel Geld erhalten, aber ökologisch kaum etwas leisten“, erklärte Martin Hofstetter, Agrarexperte bei der Umweltschutzorganisation Greenpeace, die zu den Kritikern des geltenden Subventionssystems gehört.

Zahlungen in Höhe von fast 275 000 Euro erhielt zum Beispiel der Betrieb des Präsidenten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Carl-Albrecht Bartmer, in Löbnitz an der Bode. Davon entfielen weniger als 20 000 Euro auf Umweltmaßnahmen. Auch in Niedersachsen



Auch sie gehören zu den Empfängern von EU-Agrarsubventionen: Starkköchin Sarah Wiener mit ihrem Biobetrieb sowie Landwirtschaftsbetriebe des Brillenfabrikanten Günther Fielmann (Mitte) und des DLG-Präsidenten Carl-Albrecht Bartmer.

gibt es große Empfänger wie die Calenberg Bredenbeck GbR, die die Güter des Welfenprinzen Ernst-August und der Freiherren Knigge bewirtschaftet. Fast 297 000 Euro kassierte sie, davon entfielen 2782 Euro auf die zweite Säule. Landvolk-Präsident Werner Hilse bekam einschließlich 677,60 Euro für Umweltmaßnahmen etwa 72 000 Euro. An das Gut Beetendorf, an dem die Familie beteiligt ist, flossen knapp 91 000 Euro.

Auch Prominente sind unter den Empfängern: Dem Brillenfabrikanten Günther Fielmann wurden für seinen Hof Lütjensee in Schleswig-Holstein gut 585 000 Euro aus Brüssel überwiesen. Darin waren

über 186 000 Euro für Agrarumweltmaßnahmen enthalten. TV-Köchin Sarah Wiener profitierte ebenso. Der Biobetrieb Gut Kerkow in der Uckermark, an dem Wiener beteiligt ist, strich fast 268 000 Euro ein, über 71 000 Euro aus der zweiten Säule.

Nach Ansicht von Landesagrarminister Christian Meyer (Grüne) sollte es Subventionen für Großbetriebe nicht mehr geben. Er fordert eine stärkere Umschichtung, um gesellschaftliche Leistungen der Landwirte wie beim Tierschutz zu honorieren. Der Bauernverband sieht bei der Veröffentlichung der Beihilfen den Datenschutz nicht ausreichend gewährleistet. Manche Betriebe haben Klage dagegen eingereicht.

„Traumschiff“ kehrt nach Deutschland zurück – für vier Fahrten

Bremer Veranstalter Plantours nimmt das bekannte Kreuzfahrtschiff unter Vertrag – viele Neugierige wollen jetzt noch einmal an Bord

VON JENS HEITMANN

Auf der Facebook-Seite von Plantours ist das Besucheraufkommen in der Regel überschaubar. Meist klicken die Seite des Kreuzfahrtveranstalters täglich weniger als tausend Neugierige an – seit gestern aber explodieren die Zugriffszahlen: Mehr als 12 000 Fans der „MS Deutschland“ gefällt es, dass die Bremer das frühere „Traumschiff“ aus der gleichnamigen ZDF-Serie unter Vertrag nehmen – wenn auch nur für 51 Tage.

„Viele Menschen wollen noch einmal an Bord kommen, selbst wenn es nur für einen Tag ist“, sagt eine Unternehmenssprecherin. Am 9. Juni legt das Schiff in Kiel an – Ende Juli verlässt es Deutschland wohl auf Dauer.

Gediegener Luxus mit einem Hauch von Vaterlandsliebe: Mit diesem Image ist die „MS Deutschland“ lange gut gefahren. Auf dem 175 Meter langen schwimmenden Grandhotel konnten etwa 500 Gäste einen Fünf-Sterne-Superior-Standard genießen – wenn nicht gerade Sascha Hehn oder Harald Schmidt durchs Bild liefen. Auch Bronzestützen prominenter Deutscher von Johann Sebastian Bach über Friedrich II. bis Johann Wolfgang von Goethe durften mit auf Reisen gehen.

Zuletzt machte die „MS Deutschland“ indes nicht mehr wegen dieser besonderen Atmosphäre auf sich aufmerksam, sondern als Altraumschiff für Investoren. 50 Millionen Euro hatten Anleger Ende 2012 in eine fünfjährige Anleihe



Gediegener Luxus: Die „MS Deutschland“ kommt für 51 Tage wieder. Foto: dpa (Archiv)

der „MS Deutschland“ gesteckt. Das Geld sollte „der neuen, kürzlich begonnenen Wachstumsstrategie des Unternehmens“ die nötige finanzielle Basis

geben, am Ende zögerte es die Pleite der Betreibergesellschaft wohl nur hinaus.

Zuletzt lag das Schiff in Gibraltar an der Kette – von dort sollte es eigentlich unter dem neuen Namen „World Odyssey“ nach Southampton fahren. Der neue US-Eigentümer Absolute Nevada mit Sitz im küstenfernen Las Vegas hatte es Mitte Mai dem Insolvenzverwalter abgekauft. Von September an soll es nun bis zum Frühjahr 2016 als schwimmende Universität in See stechen, in der Seminare angeboten werden. Danach sei vieles denkbar, heißt es.

Zuvor aber kehrt die „MS Deutschland“ noch einmal in heimische Gewässer zurück. Der vermeintliche PR-Cowboy von Plantours ist aber eher eine Verzweiflungstat: Der Veranstalter benötigt

dringend einen Ersatz für sein Stammschiff, die „MS Hamburg“. Deren Reparatur zieht sich nach einem Propellerschaden länger hin als geplant. Die Bremer hatten zuvor bereits mehrere Kreuzfahrten absagen müssen.

Da die „MS Deutschland“ über 80 Kabinen mehr verfügt als die „MS Hamburg“, hätten Kurzentschlossene noch die Chance an Bord zu kommen, heißt es bei Plantours. Das Ambiente ist allerdings nicht mehr ganz das alte: Das markante Logo der Reederei Deilmann wurde bereits vom Schornstein entfernt, am Heck flattert die Fahne der Bahamas. Dafür ist es aber auch billiger: Auf der „alten“ Deutschland betrug der durchschnittliche Tagespreis 470 Euro, bei Plantours seien es 300 Euro.

Anzeigen Spezial

Wir in der City – Top 3!



Frau Johannwerner, wie würden Sie die Philosophie Ihrer Einrichtung beschreiben?

Wir geben der katholischen Kirche in der City ein Gesicht. Und als katholische Kirche sind wir offen für jedermann – unabhängig von Religion und Nationalität. Ausdrücklich möchten wir aber auch die Möglichkeit für eine kritische Auseinandersetzung mit Kirche bieten. Menschen, die Fragen oder Meinungen zum Glauben oder zur Kirche haben, sind bei uns richtig. Ein Gespräch wird aber niemandem aufgezwungen. Wir möchten dazu beitragen,

dass der Gast unser Haus mit einem „mehr“ verlässt: mehr Ruhe, mehr Verständnis, mehr Entspannung, mehr Freude.

Warum sollten unsere Leser zu Ihnen kommen?

Wir stehen offen für alle, die sich angesprochen fühlen; den Geschäftsmann, der seine Mittagspause bei uns verbringt, den Ratsuchenden, der eine unserer Beratungsstellen (Sucht, Schuld, Krebs – und Lebensberatung) Anspruch nimmt, Gruppen, die sich zum Austausch bei uns treffen, Neugierige, die mal herein schauen möchten. Wir bieten Raum zum Kaffee trinken,



Interview mit
Jutta Johannwerner,
Leiterin im [ka:punkt].

Zeitung lesen oder um ein Gespräch zu führen. Unser Forum wird von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern geprägt, die mit den Hauptmännlichen für die Gäste da und ansprechbar sind. Wir bieten kreative spirituelle und seelsorgliche Angebote.

Welches sind die drei spannendsten Angebote der kommenden Wochen?
Wir haben ständig wechselnde Ausstellungen im Forum mit ganz unterschiedlichen Stilrichtungen und Werken. Darüber hinaus gibt es feste Termine. So bieten wir jeden Mittwo-

nachmittag eine halbe Stunde Musik zum Feierabend mit einem bunten Strauß an Musikern und um 12.30 Uhr findet täglich das Mittagsgebet statt. Donnerstagsabends treffen sich bei time to talk Flüchtlinge und Deutsche, um Deutsch zu sprechen und miteinander in Kontakt zu kommen. Das Highlight im Juni: das Glasharfen-Konzert am 3. Juni, um 19 Uhr. Am 4. Juli feiern wir ab 12 Uhr unser Straßenfest.



Der [ka:punkt] ist ein Treffpunkt der katholischen Kirche – mitten in der City.

Highlight am 3. Juni:
Das Glasharfen-Konzert
um 19 Uhr.

[ka:punkt]
Gruppenstraße 8, 30159 Hannover
Telefon (0511) 27 07 39 41
E-Mail: info@ka-punkt.de
Internet: www.ka-punkt.de